

Paul Natterer: Systematischer Kommentar zur *Kritik der reinen Vernunft*. Interdisziplinäre Bilanz der Kantforschung seit 1945. Walter de Gruyter: Berlin / New York 2003

## Inhaltsübersicht Kapitel 35: Interdisziplinärer Kommentar zu Berkeleys *New Theory of Vision*

<b>35</b>	<b>Interdisziplinäre Datenbasis und Evaluation der transzendentalen Ästhetik am Leitfaden der berkeleyischen <i>Theory of Vision</i></b> [Die 159 Paragraphen des <i>Essay</i> sind in 21 Thesen reformuliert]	726
35.1	Diskussion der Entfernungswahrnehmung (§§ 2–51)	729
35.1.1	<i>These 1: Entfernung- und Raumwahrnehmung sind nicht unmittelbar</i>	729
35.1.2	<i>These 2: Entfernung- und Raumwahrnehmung sind nicht durch Faktoren der geometrischen Optik vermittelt.</i> – Diskussion der Konvergenztrias und Disparität (Stereopsis)	729
35.1.3	<i>These 3: Vermittelnde Instanzen der Entfernung- und Raumwahrnehmung sind mit visuellen Eindrücken gewohnheitsmäßig verknüpfte okulo-motorische Tastempfindungen und empirische (Abbildungs-)Faktoren</i>	733
35.1.4	<i>These 4: Visuelle Ausdehnung, Gestalt, Bewegung sind nebensächlich, irrelevant und inkommensurabel hinsichtlich der tatsächlichen Konstitution der dreidimensionalen Erfahrungswelt</i>	736
35.1.4.1	<i>These 5: Die „nicht außerhalb des Geistes“ befindliche Sinnesempfindung „Farbe“ als das einzige „eigentümliche und unmittelbare Objekt des Gesichtssinns“</i>	736
35.1.4.2	<i>These 6: Das berkeleyische Theorem des mindestens nicht dreidimensionalen Charakters der visuellen Wahrnehmung</i>	737
35.1.4.3	<i>These 7: Das berkeleyische Theorem der Inkommensurabilität der visuellen Größenwahrnehmung zur tatsächlichen Gesamterfahrung</i>	737
35.2	Diskussion der Größenwahrnehmung (§§ 52–87)	738
35.2.1	<i>These 8: Größenwahrnehmung geschieht ohne Dazwischentreten von apriorischen Elementen geometrischer Optik.</i> – Diskussion des Euklidischen Gesetzes vom Sehwinkel und des Emmertschen Gesetzes	738
35.2.2	<i>These 9: Größenwahrnehmung geschieht durch faktische Koexistenz und empirische, assoziative Verknüpfung der radikal inkommensurablen Erfahrungswelten des Gesichtssinnes und des Tastsinnes.</i> – Diskussion der Wahrnehmungskonstanz und der Wahrnehmungssillusionen	739
35.2.3	<i>These 10: Das Theorem der für alle sehbegabten Lebewesen absolut identischen, konstanten und nicht aus Teilen zusammengesetzten, punktuellen Minima visibilia (§§ 80–86).</i> – Diskussion der visuellen Reizschwelle, des visuellen Auflösungsvermögens und der Varianz des Sehminimums	742
35.3	Diskussion der Lagewahrnehmung (§§ 88–120)	745
35.3.1	<i>These 11: Die Positionswahrnehmung erfolgt nicht mittels geometrisch darstellbarer Verhältnisse der einfallenden Lichtstrahlen</i>	745
35.3.1.1	Inkonsistenz von Beweistheorie und Beweispraxis	746
35.3.1.2	<i>These 12: Die spezielle antigeometrische Argumentation Berkeleys hinsichtlich der Lagewahrnehmung.</i> – Diskussion der egozentrischen Orientierung und der umweltbezogenen Orientierung	746

35.3.2	<i>These 13: Die visuelle Positionswahrnehmung erfolgt – so Berkeley – durch empirische, okulomotorische Sinneswahrnehmungen unabhängig von der sonstigen haptischen Lageorientierung</i>	748
35.3.3	<i>These 14: Numerische Inkommensurabilität der Objekte (und ihrer primären Qualitäten) des Gesichts- und Tastsinns (§§ 107–111)</i>	749
35.4	Diskussion der spezifischen ( <i>specified</i> ) Inhalte in der Wahrnehmung von Ausdehnung, Gestalt und Bewegung (§§ 121–136)	750
35.4.1	<i>These 15: Verwerfung der Möglichkeit abstrakter Ideen (§§ 122–126)</i>	750
35.4.2	<i>These 16: Diskussion und Verwerfung der Möglichkeit von gemeinsamen Vorstellungen (§§ 127–136) – Die mit dem Gesichtssinn wahrgenommenen Ausdehnungen, Gestalten und Bewegungen sind wesentlich verschieden („specifically distinct“) von den mit denselben Namen benannten Vorstellungen des Tastsinnes, und es gibt auch keine Vorstellung oder etwas von der Art einer Vorstellung, das beiden Sinnesvermögen gemeinsam ist (§ 127). – Diskussion der visuell-haptischen Korrelation</i>	752
35.4.3	Die Bewegungswahrnehmung	755
35.4.3.1	<i>These 17: Die Bewegungswahrnehmung von Gesichtssinn und Tastsinn ist spezifisch verschieden (§ 137)</i>	755
35.4.3.2	Entgegen der <i>Theory</i> ist die Bewegungswahrnehmung das Produkt crossmodaler sensorischer Konvergenz in numerisch und spezifisch einer Perzeption	756
35.4.3.3	Netzhautbild-System	756
35.4.3.4	Augen-Kopf-Bewegungssystem	757
35.4.3.5	Die Kinästhesie/Körperwahrnehmung	758
35.4.3.6	Der Vestibularsinn	758
35.4.3.7	Prototypischer Testfall der sensorischen Konvergenz: Wahrnehmung der Selbstbewegung	759
35.4.3.8	<i>These 18: Die Bewegungswahrnehmung hinsichtlich des Gesichtssinnes ist sekundär und empirisch-assoziativ (§ 138)</i>	759
35.5	<i>These 19: Linguistische und lebensweltliche Identität von Seh- und Tastvorstellungen beruht auf einer konstanten und universalen semiotischen Funktion Ersterer für Letztere (§§ 139–148). – Erklärung der sensorischen Konvergenz und Integration (<i>Binding</i>) in der <i>Theory</i></i>	760
35.6	Bestimmung des Gegenstandes der Geometrie aus den Theoremen der <i>Theory</i> (§§ 149–158)	762
35.6.1	<i>These 20: Der Gegenstand der Geometrie sind weder sichtbare noch abstrakte Ausdehnung und Figuren (§§ 149–159)</i>	762
35.6.2	<i>These 21: Der Gegenstand der Geometrie sind kognitive Konstruktionen von tastbaren Figuren im Tastraum</i>	762